Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN
DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA MARKOVIĆ

Dezember 2014

www.kas.de

25 Jahre Fall der Berliner Mauer
Wertewandel in Kroatien und Deutschland

Im Rahmen unserer Veranstaltung zu gesellschaftlichen Wertefragen, die wir zusammen mit der HDZ-Stiftung alljährlich zum Abschluss der Jahres organisieren, würdigte der Vertreter der KAS in Kroatien gemeinsam mit seinem Kollegen aus Sarajevo, dem „Zeitzeugen", Dr. Karsten Dümmel, den Fall der Berliner Mauer und debattierte anschließend mit dem Prof. Dr. Gordan Črpić von der Katholischen Universität Zagreb über die Transformationsprozess in Kroatien und der DDR nach dem Fall der Berliner Mauer. In dieser, am 17. Dezember 2014 in Zagreb durchgeführten Veranstaltung wurde vor allem auf den gesellschaftlichen Wertewandel und den Demokratisierungsprozess in der DDR und Kroatien und die inzwischen vorgenommene Vergangenheitsbewältigung kritisch Bezug genommen.

Die Veranstaltung eröffnete der Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kroatien, **Dr. Michael Lange**, der in seinem Vortrag betonte, dass die Veranstaltung vor allem die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels in Deutschland und Kroatien zum Ziel habe. Dr. Lange erinnerte dabei an die Tatsache, dass die „Friedliche Revolution" in der DDR vor genau 25 Jahren anfing und eine fast 40 jährige Phase der politischen Unterdrückung, Entmündigung und Unfreiheit beendete, und ein Jahr später in die Wiedervereinigung Deutschlands mündete. Außerdem nahm er Bezug auf Vorfälle, die sich im gleichen Jahr in anderen Ländern Osteuropa ereigneten; die ersten freien Wahlen in Polen, die Massendemonstrationen in Ungarn, Menschenketten in den Baltischen Staaten. Er betonte die Rolle der Konrad-Adenauer-Stiftung, die sich weltweit für Frieden, Freiheit und Demokratie einsetze und die Bürger und ihre Repräsentanten bei der Lösung der Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels zu unterstützen versuche.

Der Vorsitzende der Partnerstiftung ZHDZ, Herr **Srećko Prusina**, bemerkte dann in seien Ausführungen, dass man über Wertefragen in der kroatischen Gesellschaft nicht ausreichend diskutiere und dass man Personen und Institutionen, die solche Themen aufgreifen, als altmodisch und rückwärtsgewandt ansehe. Er sei zudem nicht sicher, welche neuen, christlich-demokratischen Grundwerte die Kroaten in den letzten 20 Jahren tatsächlich verinnerlich hätten, denn der kroatische Staat werde bis heute von Nachfahren der jugoslawischen Kommunisten regiert. Er glaube, dass wir zunehmend in einer Konsumgesellschaft leben, in der

Konrad Adenauer Stiftung

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN
DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA MARKOVIĆ

Dezember 2014

www.kas.de

den jungen Menschen vermittelt werde, dass materielle Werte am wichtigsten seien und er glaube, dass die kroatische Gesellschaft dringend einer Wertetransformation bedürfe. Er kam zum Schluss, dass nur die HDZ eine bessere Zukunft für Kroatien sichern könne, da nur sie den Menschenrechte und den christlich-demokratischen Grundwerte die Bedeutung beimesse, die ihnen zukämen. Am Ende bedankte er sich bei der KAS für die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Vermittlung christlich-demokratischer Werte in Kroatien.

Der Vize-Rektor der Kroatischen Katholischen Universität, **Dr. Gordan Črpić**, wies in seinem im Anschluss gehaltenen Vortrag darauf hin, dass im ehemaligen kommunistischen System Jugoslawiens „Professionalität“ stigmatisiert wurde. Noch heute komme es vor, dass eine Person oder Institution die gesamte Privatwirtschaft ersetzten wolle und ständig die Legitimität des Privateigentums in Frage stelle. Dies gefährde jedoch die wirtschaftliche und gesellschaftliche

Entwicklung eines Landes wie Kroatien. Die anti-unternehmerischen und anti-intellektuellen Haltungen seien seiner Meinung nach das am meisten belastende Erbe des Kommunismus, denn die Linksintellektuellen stellten immer wieder politische bzw. demokratische Errungenschaften in Frage. Er kritisierte die heutige Gesellschaft auch insoweit, als sie durch Globalisierung, Subjektivierung, Virtualisierung und Identitätsverlust gekennzeichnet sei. Untersuchungen belegten, dass das Vertrauen in die kroatischen Institutionen ständig sinke (Armee, Kirche, Bildungssystem, NATO, EU, Justiz). Weshalb er es für wichtig erachte, dass man eine neue „Kultur des Vertrauens“ aufbaue, denn nur diese könne eine Verbindung zwischen dem Individuum und der Gemeinschaft ermöglichen welche das Gefühl der Zugehörigkeit und einer gemeinsamen Identität stärke. Man müsse daraus die Schlussfolgerung ziehen, so **Črpić,** dass die Wiederherstellung des Vertrauens jetzt die wichtigste Aufgabe der Politik sei, da mit dem gegenwärtigen, sozialistischen Wertekanon keine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Landes möglich sei.

Der Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sarajewo, **Dr. Karsten Dümmel**, der selbst jahrelang ein Opfer des kommunistischen Regimes in der DDR gewesen ist, bemerkte zu Begin seines Vortrags, dass in die Betrachtung des Wertewandels im wiedervereinigten Deutschland seit dem Fall der Berliner Mauer sowohl auf das das Erbe der demokratischen Bundesrepublik mit seinem Grundgesetz, seiner transatlantischen Anbindung, der Aussöhnung mit Frankreich, Polen und Israel als gleichzeitig auch auf das Erbe der DDR, in Gestalt einer Diktatur mit einer rieisigen Staatsicherheit, mit Regierungskriminalität, einer maroder Planwirtschaft und hundertausendfach zerstörten bzw. beeinträchtigten Biographien eigegangen werden müsse.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN
DR. MICHAEL A. LANGE
ANITA MARKOVIĆ

Dezember 2014

www.kas.de

Eine gelungene Selbstfindung Deutschlands habe deshalb in den vergangenen 25 Jahren der gleichzeitigen Wahrnehmung und Reflexion beider Teile Deutschlands bedurft.

Dass dabei die ostdeutsche Gesellschaft, das heißt die Menschen in der ehemaligen DDR, einer wesentlich größeren Veränderung ausgestzt waren, als jene in der Bundesrepublik, sei eine Tatsache, die es festzuhalten gelte. In seinen weiteren Ausführungen ging Dr. Dümmel dann noch der Frage nach, welche gesamtdeutschen Gesetze die Behandlung der kommunist-ischen Führungseliten der DDR bzw. die Widergutmachung zuvor erlittenen Unrechtes dienten.

Ausführlich dargestellt wurden dann noch die entsprechenden Übergangsregelungen für Vertreter der DDR Staatsapparats, der DDR-Verwaltung, der Armee und Polizei der DDR sowie der Mitarbieter der zahlreiche Geheimdienste, wobei nach Aissagen von Dr. Dümmel, immer der Aspekt der Versöhnung zwischen Opfern und Tätern der DDR-Diktatur im Mittelpunkt stand.

Im Nachgang zu den Vorträgen gab es dann noch angeregte Diskussionen mit einigen wichtigen Konferenzteilnehmern, wie etwa dem Vize-Präsidenten des Kroatischen Parlament, Dr. Reiner und dem HDZ Verfassungsexperten und ehemaligen kroatischen Justizminister Seks. Dies zeigten sich von den Ausführungen des Kollegen Dr. Dümmel sehr beeindruckt und regten an, die Kenntnisse und Erfahrungen über solche Vorgänge im Rahmen von weiteren Veranstaltungen in Kroatien noch einem größeren Publikum zur Kenntnis zu bringen.